

Text zur Ausstellung „Tulpenschön und Schichtarbeit“

Wir freuen uns, dass wir mit „Tulpenschön und Schichtarbeit“ die Ausstellung mit Fotografien von Christiane Böttcher und Thomas Tiensch zeigen können.

Schon früh künstlerisch und gestalterisch ambitioniert, schlossen die beiden Fotografen 1988 ihr Studium in der Fachrichtung Fotografie an der Hochschule für Künste in Bremen mit dem Diplom ab. Seitdem arbeiten sie als Grafik- und Fotodesigner, bekamen Lehraufträge und Gastprofessuren und haben sich als Fotojournalisten einen Namen gemacht.

Christiane Böttcher ist fasziniert von der floralen Pracht, der Eleganz und der Ästhetik der Tulpenblüten in verschiedenen Zuständen. Sie sagt: „Ich möchte eine Atmosphäre schaffen, ein Gefühl vermitteln und das verstärken, was ich vorfinde. Dazu gehört auch die Veränderung der frischen Blüte bis hin zum Verfall.“ Die Künstlerin experimentiert mit unterschiedlichen Materialien und nutzt die Möglichkeiten der digitalen Fotografie in Kombination mit den Effekten aufwändiger Bildbearbeitung. Die Bilder entstehen in verschiedenen Lagen – mit bis zu 30 Schichten übereinander. Durchscheinende Strukturen, beispielsweise von Stoffen und Tapeten, gehen eine Symbiose mit dem eigentlichen Motiv ein. Die Tulpenblüte bleibt jedoch immer Mittelpunkt der Komposition. So können wir das große Format „Im Wintergarten“ betrachten und auf dem Flur ist „Tulpenschön“ zu sehen. Dazu sind die „Haremstulpe“, die „Glockentulpe“, „Gracia Tulipa“, „Frederike“ und weitere Motive zu entdecken.

Auch die Arbeiten von Thomas Tiensch sind geprägt von der Lust am Experimentieren: „Ich möchte irritieren und auch mit der Verwirrung spielen.“ Farbigkeiten und Kontraste der abstrakten Arbeiten regen die Fantasie an: „Was erkenne ich, was könnte der Ursprung der ganz unterschiedlichen Dinge sein, die fotografisch geschichtet werden.“ Die Ergebnisse der „Schichtarbeit“ lassen viel Raum für eigene Interpretationen. Das Thema Unschärfe wiederum beschäftigt den Künstler in einer neuen Serie, in der unscharfe Elemente und Farbigkeiten neue Motive ergeben, in die der Blick eintauchen kann. Zu sehen sind diese Arbeiten im kleinen Raum.

Die Positionen von Christiane Böttcher und Thomas Tiensch ergänzen sich in dieser Ausstellung und laden zur Reflexion ein: Wo beginnt das Schöne, wo endet das Funktionale? Es entstehen neue Perspektiven auf das Sichtbare und das Verborgene, das Gemachte und das Gewachsene.

Geht auf Entdeckungsreise und vielleicht entdeckt ihr ja ein Lieblingsmotiv, dass künftig an euren Wänden zuhause ist ...

Jürgen Brandt